Ein deutsches Tageblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

31. Jahrgang | Omaha, Nebr., Samstag, 19. Juli 1913 | 8 Seiten—No. 111

Kabinetssitzung wegen Mexicos!

Die Regierung ist nicht geneigt, ihre Haltung gegen das Huerta Regime zu ändern.

Washington, 19. Juli.—Präsident Wilson und sein Kabinet hielten heute wegen der Lage in Mexico eine lange Konferenz ab. Man kam schließlich darin überein, nichts Definitives vorzunehmen, bis der Gesandte Wilson, der sich auf dem Wege von der Stadt Mexico nach Washington befindet, Bericht erstattet hat.

Huerta, der in der auf Oktober anberaumten Präsidentenwahl nur dann als Kandidat auftreten kann, wenn er vorher die Verwaltung niederlegt, hat seinen Hauptmitbewerber General Felix Diaz beseitigt, indem er ihn nach Japan geschickt hat, um jener Regierung den Dank der mexikanischen für die Betheiligung Japans an Mexikos Unabhängigkeitsfeier vor drei Jahren zu überbringen. Der dritte Mitbewerber, General Reyes, wurde auf den Straßen der Hauptstadt hinterrücks erschossen, und der vierte als Kommissär zur Ausstellung in Ghent gesandt. Porfirio Diaz jr. war zuerst für die Reise nach Japan ausersehen. Daraus wurde nichts, weil Madero die Familie stürzte; Maderos Bruder Emilio, dann ernannte, konnte wegen Orozkos Erhebung nicht abkommen, und der dann damit beauftragte Bruder Gustavo wurde nach dem Handstreich Huertas meuchlings umgebracht. Bundeskonsul Hamm telegraphirt heute aus Durango, daß der Rebellengeneral Urbina nicht nur Mexikaner, sondern auch Ausländer brandschatzt und bei Zahlungsverweisungen einsperrt.

Wilson's Zauderpolitik.

Ein Mitglied des Kabinets sagte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber:

„Präsident Wilsons Politik erklärt sich folgendermaßen: Der Präsident weiß nicht, was die Folgen sein werden, wenn er irgendwie vorgeht. Wenn er Huerta anerkennt, so würden das die sehr mächtigen Revolutionäre übel nehmen; wenn er aber die Truppen aus Galveston und die Schiffe von der Küste zurückzieht, so würde die Huerta-Partei das als eine Begünstigung der Revolutionäre auffassen. In beiden Fällen könne der Präsident nicht so oder so handeln, weil er keine genügend große Armee habe und weil die Flotte gegen Mexico machtlos sei.

Bergmannsloos.

Vierzig Bergleute kommen bei einem Grubenbrand in Italien um.

Palermo, Sizilien, 19. Juli.—In einem unweit Castel Termini, Sizilien, gelegenen Schwefelbergwerk kam Feuer zum Ausbruch, als sich die Bergleute bei der Arbeit befanden. Die Leute kämpften verzweifelt um ihr Leben, dennoch wird befürchtet, daß mindestens 40 umgekommen sind.

Brückeneinsturz.

Nantes, Frankreich, 19. Juli.—Die hiesige Pont Maudit, eine der wichtigsten Brücken über die Loire, stürzte heute Morgen ein. Menschenleben gingen glücklicherweise nicht verloren, da die Brücke bereits gestern Abend geschlossen wurde, als sich ein großes Stück Mauerwerk ablöste.

Bericht über Tarifvorlage.

Washington, 19. Juli.—Die Tarifdebatte hat gestern im Plenum des Senats begonnen. Der demokratische Bericht über die Tarifvorlage wurde im Senat eingereicht. Senator Simmons, Vorsitzer der Demokraten des Finanzausschusses, war infolge eines Todesfalles in seiner Familie daran verhindert, die Eröffnungsrede zu halten. Die neue Tarifvorlage setzt die bestehenden Raten des Payne-Aldrich-Tarifs um durchschnittlich 27.64 Prozent herab.

Das Kriegsschiff „Seydlitz".

Danzig, 19. Juli.—Der neue Panzerkreuzer „Seydlitz" hat auf seiner Probefahrt eine Rekordschnelligkeit von 29 Knoten die Stunde entwickelt. Das Schiff hat einen Raumgehalt von 25,000 Tonnen, und seine kontraktlich vereinbarte Schnelligkeit sollte 25½ Knoten betragen.

Cumberländer in großer Gefahr.

Hitzschläge auf Uebungsplatz Senne.—Französische Werber verhaftet.—Prinz und Sängerin.—Botschafter Leishman packt ein.

Berlin, 19. Juli.—Als an der Spitze seiner Eskadron Prinz Ernst August von Cumberland in Rathenow Morgens um sieben Uhr, zum ersten Mal als Rittmeister, zum Regimentsexerzieren ausrückte, waren an einem Bahnübergang die Schranken nicht geschlossen; plötzlich brauste ein Zug heran. Die Musik konnte sich noch schnell hinüber retten. Der Prinz aber stand mitten auf dem Geleise. Er riß sein Pferd herum und kommandirte „Halt", um die hinter ihm reitenden Mannschaften zu retten. Als er sich dann selbst in Sicherheit bringen wollte, ging die Schranke nieder und schnitt dem Prinzen und seinem Pferde den Weg zur Rettung ab. Nur durch seine Geistesgegenwart vermochte er es, dem Tode zu entgehen. Auf gleiche Weise, wie der Prinz in Gefahr gekommen ist, sind dort bereits ein Husarenrittmeister, v. Kapherr, und ein Fabrikant umgekommen.

Die „National-Zeitung" bringt Mittheilungen über die Ergebnisse der Untersuchung, die seitens des Kriegsministers von Heeringen seinerzeit eingeleitet wurde, als im Reichstag auf Grund der gegen die Angestellten der Firma Krupp und deutsche Militärpersonen erhobenen Beschuldigungen des Landesverraths debattirt worden war. Die angeklagten Ministerialbeamten, Zeugoffiziere, sollen Beamten der Firma Krupp wichtige Geheimnisse mitgetheilt haben.

Auf dem westfälischen Uebungsplatz Senne sind infolge Ueberanstrengung zahlreiche Soldaten der westfälischen Infanterie-Regimenter 56 und 57 dienstunfähig geworden und zwei Reservisten am Hitzschlage gestorben.

In Bünde, Westfalen, sind zwei Franzosen verhaftet worden, die als Werber für die französische Fremdenlegion in Deutschland herumgereist sind.

Zu dem Verzicht des Prinzen Nikolaus von Thurn und Taxis wird jetzt bekannt, daß ein zärtliches Verhältnis des Prinzen mit der am Münchener Gärtnertheater angestellt gewesenen Sängerin Karola Rechbert die Ursache zu dem Schritt gegeben hat. Prinz Nikolaus, oder wie er jetzt heißt, Freiherr von Hochstadt, ist im Begriff, die Sängerin zu heirathen und mit ihr auszuwandern.

Der hiesige amerikanische Botschafter J. G. A. Leishman, dessen Nachfolger Richter W. Gerard von New York werden wird, hat seinen Berliner Haushalt bereits aufgelöst und ist nach Paris abgereist. Dort wird die Vermählung seiner jüngsten Tochter, Fräulein Nancy Leishman, mit dem Herzog Karl von Croy stattfinden. Herr Leishman kehrt im September hierher zurück und wird dann dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreichen.

Sozialistenquartier gestürmt.

Seattle, Wash., 19. Juli.—Eine große Zahl Matrosen des Pazifischen Geschwaders, verstärkt durch hunderte junger Burschen, drangen gestern Abend in die Hauptquartiere der Sozialisten und der Industrial Workers of the World ein.

Sie hausten wie die Vandalen und ließen ihre Wuth an den vorgefundenen dürftigen Möbeln aus, die sie zerbrachen und auf die Straße hinabwarfen. Um der Sache einen patriotischen Anstrich zu geben, trugen die jungen Burschen eine entfaltete Nationalflagge vorauf. Sie stürmten auch den Karren, von dem ein sozialistischer Redner, Millard Price, sprach. Der Karren wurde zertrümmert und die sozialistischen Schriften dem Winde überliefert.

Die unbändigen Burschen wurden schließlich durch Mannschaften, die von den in der Bucht liegenden Kriegsschiffen ausgesandt wurden, zur Ruhe gebracht.

Der Marinesekretär Daniels speiste während des Vorganges mit Admiral Reynolds an Bord des Kreuzers West Virginia.

Neubau für Columbusritter.

Die Mitglieder der hiesigen Loge der Columbusritter planen einen $30,000 Neubau auf ihrem gegenwärtigen Anwesen, 2025 Dodge Straße. Architekt J. M. Nachtigall ist mit dem Anfertigen der Pläne beschäftigt. Denselben zufolge dürfte das neue Quartier der Columbusritter zu den besteingerichteten des Westens gehören.

Lobbyist Mulhall meineidig?

Diese Beschuldigung wird von McClave gegen ihn erhoben.

Washington, D. C., 19. Juli.—Der Exarbeiter Martin M. Mulhall, der lange Zeit im Dienste des Nationalen Fabrikantenverbandes gestanden hat, ist durch Lloyd McClave, republikanischen Kandidaten für Kongreßmann des Sechsten New Jersey Distrikts, offen des Meineides bezichtigt worden.

McClave bestritt entschieden, daß Mulhall Geld für ihn gesammelt oder verausgabt habe. Er habe seine Campagne nicht geführt, noch sei er ein enger Freund von ihm gewesen in seinem Kampfe gegen William P. Hughes, der sich in der Campagne von 1910 ebenfalls um die Nomination als Kandidat für Kongreßmann bewarb.

Mulhall hatte behauptet, daß er sogar die Mahlzeiten für McClave bezahlt, und daß er im Ganzen $3500 für ihn verausgabt habe. Diese Behauptung bezeichnete McClave als eine absolute Unwahrheit. McClave sagte aus, daß, da ihm das republikanische Nationalkomite seine Hilfe versagte, er diejenige des Fabrikantenverbandes anzunehmen bereit war. Gefragt, was für Gegendienste der Verband erwartete, antwortete McClave, er wollte einen Vertreter im Kongreß haben, der für den Schutz der amerikanischen Industrie eintrat. Er fügte hinzu, daß es hieß, William Hughes habe von der American Federation of Labor einen Kampagnefond von $500 erhalten, daher habe er es für ganz gerechtfertigt erachtet, vom Fabrikantenverbande Hilfe anzunehmen.

Für Kollektiren und Verausgabung von Kampagnefonds wurde ein sogenannter Nationalrath für industrielle Vertheidigung geschaffen, dem auch zwei Omahaer, T. J. Mahoney und Euclid Martin, angehörten. Im Staate New York war nämlich das Sammeln für Korporationen verboten.

Picnic des Musikvereins.

Morgen, Sonntag, Nachmittag findet auf dem herrlich gelegenen Anwesen des Sängerbruders Philip Handschuh bei Fort Omaha ein Picnic des Omaha Musikvereins statt, zu welchem seitens des tüchtigen Vergnügungskomites große Vorbereitungen getroffen werden. Für Volksbelustigungen aller Art, einen erfrischenden Trunk und guten Imbiß ist gesorgt worden. Es steht zu erwarten, daß sich die Mitglieder und deren Freunde recht zahlreich betheiligen werden. Zieht hinaus mit Frau und Kind und verlebt mit den Sängern und Sängerinnen einen Tag in der herrlichen Gottesnatur.

Kesselexplosion.

Decatur, Ill., 19. Juli.—Bei einer Explosion in einer Sägemühle bei Trinity wurden zwei Personen getödtet, eine tödtlich und zwei andere schwer verletzt.

Neues bulgarisches Kabinet.

Rumänen stehen immer noch Tatsa.—Das Massenmorden Wehrlofer.

Sofia, 19. Juli.—Der liberale Führer Radoslawoff hat ein aus Liberalen und Nationalisten bestehendes neues Kabinet gebildet. Die Rumänen stehen noch dreißig Meilen von hier, auch die Türken rücken noch immer in Eilmärschen vor.

New York, 19. Juli.—König Georg von Griechenland hat der NY. Presse durch seine Kanzlei mittheilen lassen, daß die Schilderungen bulgarischer Grausamkeiten an wehrlosen Einwohnern in Mazedonien durch den österreichisch-ungarischen und den italienischen Generalkonsul in Saloniki und die Vertreter des Pariser Temps und des Londoner Telegraph bestätigt worden seien. Daß das Gemetzel nicht noch größer gewesen sei, sei nur dem schnellen Vorrücken der Griechen zu verdanken gewesen. In Dinursibar seien der Metropolitan und angesehene Bürger erst verstümmelt und dann ermordet worden, in Seres seien weder Kinder, noch Greise, noch Frauen geschont worden, in Doxato seien von 3500 Einwohnern nur noch 150 am Leben, der Ort und alle anderen Dörfer auf den Fluchtstraßen der Bulgaren seien rauchende Trümmerhaufen, unter denen die Leichen der abgeschlachteten Einwohner in Verwesung übergingen.

Radan im Senat.

Die Chautauquavorträge des Staatsministers Bryan geben zu Kontroversen Anlaß.

Washington, D. C., 19. Juli.—Die Thatsache, daß Staatssekretär Bryan während der Dauer seiner Ferien Vorträge halten wird, für die er sich gut bezahlen läßt, hat im Senat böses Blut gemacht. Senator Bristow reichte abermals eine Resolution ein, laut welcher der Präsident ersucht wird, anzugeben, wieviel Geld ein Staatssekretär gebrauche, um standesgemäß auftreten zu können, denn nach Bryan's Ansicht wären die $12,000 das Jahr nicht genügend. Die Resolution wurde mit 41 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Alle Demokraten sowie die Senatoren Borah und Poinderter stimmten dagegen. Senator Lewis vertheidigte Bryan, während die Senatoren Townsend und Bristow sich in heftigen Angriffen gegen Bryan ergingen.

Ernennungen des Präsidenten.

Washington, 19. Juli.—Präsident Wilson hat folgende weitere Ernennungen an den Senat zur Bestätigung gesandt:

Gesandter in Ecuador—Charles S. Hartman von Montana.

Bundesrichter für den nördlichen Distrikt von California — Maurice T. Dooling von California.

Bundesanwalt für den südlichen Distrikt von California — Albert Schoonover.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Schön heute und Sonntag; etwas wärmer am Sonntag.

Die Situation in China!

Lostrennung der südlichen Provinzen von der Centralregierung hat begonnen.

Hong Kong, 19. Juli.—Die Lostrennung der Provinz Kwan Tung von der Centralregierung in Peking ist heute durch den Generalgouverneur der Provinz formell erklärt worden.

Der Gouverneur erklärt, vom Provinzialrath zum Oberbefehlshaber der südlichen Truppen ernannt worden zu sein, um gegen die des Präsidenten Yuan Shi Kai vorzurücken.

Das Geschäft zwischen Hong Kong und Canton steht still.

Dahlman Klub indossirt Freibrief.

Der 20 Jahre laufende und eine Gebühr von $1 festsetzende Freibrief für die Omaha Gascompany, über den die Bürger nächstdem abstimmen werden, wurde am Freitag Abend durch den Dahlman Demokratischen Klub einmüthig gutgeheißen.

In den von Dan Horrigan, John H. Killian und T. J. O'Connor entworfenen Resolutionen wurde der Freibrief als das einzige für die Omaha Gaskonsumenten erdenkliche Hilfsmittel bezeichnet, als das Resultat eines siebenjährigen Kampfes von Mayor Dahlman und dessen Unterstützer.

Joe Butler beantragte durch eine Resolution eine energische systematische Kampagne in allen Theilen der Stadt.

Hilfsstadtanwalt L. J. De Poel ermahnte die Mitglieder für die kommende Wahl und bemerkte gleichzeitig, daß frühere Registrirungen keinen Werth haben. Er gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß die Gerichte entscheiden werden, daß im Ausland geborene Bürger nicht nöthig haben, ihre Bürgerpapiere vorzuzeigen, um stimmen zu können. Die Handlungsweise von Wahlkommissär Moorhead, solche Formalität zu fordern, wurde durch Mayor Dahlman kritisirt.

Kirchenräuber abgefaßt.

Vater O'Neil, Rektor der Holy Family Kirche zu Council Bluffs, vernahm in seinem Studirzimmer ein Geräusch, das aus der Kirche zu kommen schien. Er stellte Nachforschungen an und überraschte einen Burschen, wie er dabei war, den Opferkasten um seines Inhalts zu berauben. Beim Anblick des Pfarrers ergriff der Dieb die Flucht, wurde aber von dem beherzten Geistlichen verfolgt und dingfest gemacht. Er hatte etwa $15 erbeutet.

Um $27 beraubt.

John Smith von Mobile, Mo., machte Freitag Abend die Bekanntschaft eines liebenswürdigen Mannes, der ihm die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte. Smith lud den Fremden ein, mit ihm das Hotelzimmer zu theilen. Als er heute aufwachte, war der Fremde verschwunden und mit ihm Smith's Baarschaft bestehend aus $27.

Gentlemen-Einbrecher.

Drei gekleideter Paar plündert die Alsten'sche Wohnung.

Sogenannte Gentlemen-Einbrecher, wie die Polizei feingekleidete Einbrecher zu nennen pflegt, scheinen jetzt auch in Omaha thätig zu sein, nachdem man von dieser Sorte Gauner bereits früher gelesen hat, wie sie in anderen Städten operiren.

Die Familie Alsten, 3515 Woolworth Avenue wohnhaft, war ausgegangen, als ein fein gekleideter Herr und eine Dame vor der Hausthüre erschienen. Sie klopften an und benahmen sich so, als ob jemand die Thür geöffnet und sie zum Eintreten eingeladen hätte. Dadurch wurden die Nachbarn getäuscht. Es ist ein „alter Trick".

Als die Alsten's nach Hause kamen, fanden sie alle Spinden und Kommoden offen und durchwühlt. Der Inhalt war über den Fußboden gestreut. Alles irgendwie Werthvolle, wie Silbergeschirr, Messer, Gabeln usw. hatten die Herrschaften mitgehen lassen. Die Polizei ist der Ansicht, daß es professionelle Einbrecher waren. Da man keine Beschreibung der Gauner hat, mögen noch weitere Einbrüche erwartet werden.

Sitzung der Central Labor Union.

Die Central Labor Union (Arbeiterverband) besprach in ihrer Sitzung am Freitag Abend den Streik der Telephonmädchen in St. Louis. Es kam auch zur Sprache, daß die bei der Nebraska Telephone Company in Omaha angestellten Mädchen durch Warnung, daß sie ihre Stellungen verlieren würden, wenn sie nicht nach St. Louis gingen und die Stellungen der streikenden Mädchen einnähmen, gegen ihren Willen dazu gezwungen wurden. Es wurde beschlossen, den Woman's Club zu ersuchen, eine Untersuchung anzustellen, ob eine derartige Beeinflussung seitens der Telephongesellschaft stattfand.

C. L. Shamp, ein Mitglied der Freibriefkommission, ersuchte um Ernennung eines Komites, welches über den Freibrief berichten soll. Er sagte, daß die meisten Vorschläge der Arbeiterverbände keine Beachtung fanden, und deshalb habe er sich geweigert, den Freibriefentwurf zu unterzeichnen. Auch deshalb, weil viele Fragen im Komite unterdrückt und nicht der ganzen Kommission vorgelegt wurden.

Zu Beamten wurden erwählt: Präsident, G. E. Norman; Vice-Präsident, T. P. Reynolds; Prot.-Sekretär, John Pollan; Schatzmeister, F. L. Huller.

Deutsche Waffengenossenschaft.

Die Deutsche Waffengenossenschaft feiert morgen, Sonntag Nachmittag, im Garten des Deutschen Hauses ein Gartenfest, zu dem Jedermann herzlich eingeladen ist. Allen Theilnehmern sind einige angenehme Stunden gesichert. Herr G. Oelschläger wird Vorträge über den Panamakanal und die Monroe Doctrin halten. Der Anfang ist um 2 Uhr.

Richter reduzirt Doktorbill.

Countyrichter Crawford hat entschieden, daß der Arzt Dr. Emer R. Porter für seine Besuche am Krankenbett der verstorbenen Frau Anna Wilson $5 pro Besuch berechnen möge. Der Doktor verlangte für 238 Besuche aus dem Nachlaß $5000, also mehr als $20 pro Besuch.

Burlington hat 8 Häuser gekauft.

Weil acht Arbeiterhäuschen östlich der großen Rangirbahnhöfe der Burlington Bahn bei Gibson den Betrieb hinderten, indem die Frachtzüge geschnitten werden mußten, hat die Bahngesellschaft diese acht Häuschen angekauft. Die Eigenthümer haben einen anständigen Preis erhalten. Seit 4 Jahren schwebten die Verkaufsunterhandlungen, die nun abgeschlossen sind.

Kleine Stadtneuigkeiten.

Polizeikapitän Mike F. Dempsey war am Donnerstag 30 Jahre verheirathet. Eine große Anzahl Polizisten, Nachbarn und Freunde hatten sich am Abend in corpore in der Wohnung eingefunden, um dem Kapitän zu gratuliren und einen Blumenstrauß zu überreichen.

Bibliothek geschlossen.

Die Omaha öffentliche Bibliothek wird während des heißen Wetters am Sonntag geschlossen sein. Nur sehr wenig Leute studiren bei dieser Gluthhitze.

Zwanzig Opfer der Gluthhitze!

Die Mittelstaaten haben besonders stark zu leiden.—12 Todesfälle in Louisville.

Chicago, Ill., 19. Juli.—Ueber zwanzig Todesfälle sind infolge der in den Mittelstaaten herrschenden Hitze gestern zu verzeichnen gewesen. In Louisville, Ky., allein sind 12 Personen an den Folgen des Hitzschlages gestorben. Das Thermometer zeigte 104 Grad im Schatten. In St. Louis sind vier Todesfälle zu verzeichnen. Ueber 100 Grad im Schatten weisen die Staaten Missouri, Illinois und Indiana auf.

Tornadobond-Wahl.

Die Wahl für die Tornadobonds in Höhe von $250,000 findet am Donnerstag, 24. Juli, statt. Wenn die Wähler sich für Ausgabe dieser Bonds, die für den Aufbau des Tornadodistrikts bestimmt sind, entscheiden, wird die Disposition des Geldes fünf durch die Countybehörden zu ernennenden Männern übertragen werden. Das Geld wird an Bedürftige, die unter dem Tornado gelitten, verliehen werden. Zinsen werden nicht berechnet, aber alle Anleihen müssen durch erste oder zweite Hypotheken sichergestellt sein. Keiner Person wird mehr als $1000 geliehen. Die Bonds werden in Posten von $1000 ausgegeben, 100 sind in 5 Jahren fällig und der Rest in 10 Jahren. Die Bonds tragen 4¾ Prozent Zinsen oder $11,875 pro Jahr, welche Summe das County zu zahlen hat, vorausgesetzt, daß der ganze Fond verwandt wird. Den fünf Verwaltern des Fonds ist vollständig freie Hand gelassen, zu entscheiden, wer Geld bekommt, wie die Anleihe sicher gestellt sein wird usw.

Zur letzten Ruhe bestattet.

Am 2. Juli dieses Jahres hatte der Sarpy County Landwehr-Verein eine Pflicht zu erfüllen, nämlich einen guten Kameraden zur letzten Ruhe zu bestatten. Dieser Pflicht sind alle Kameraden nachgekommen, denn punkt zwei Uhr erschienen die Papillion Kameraden in drei Automobilen und um 2:30 Uhr formirte sich der Verein mit der Musikkapelle und Fahnen, mit Kamerad Ballhorn als Marschall an der Spitze und gaben unserm verstorbenen Kameraden Ingwer Brodersen das letzte Geleite durch die deutsche Stadt Millard. Am Grabe gab unser Präsident Herm. Bolling dem verstorbenen Kameraden den letzten Scheidegruß.

Omaha Schwabenverein.

Folgende weitere Beiträge sind zum Besten der von dem Wirbelsturm betroffenen drei württembergischen Ortschaften, deren Einwohner zum Theil all ihre Habe verloren, eingelaufen: Herm. Rispler $1, Baldus Jetter $5, Steph. Millner $1, Henry Jordan $1, Chas. Mies $1, Joseph Hoffman $1, Frau Willie Fischer $1, Aug. Jordan $1, Frau Burseliff $1, Ad. Brandes $1, Frau Leo. Grothe $1.

Schadenfeuer.

Das Heim von Frau Margaret Gibson und deren Töchter Katheryn und Harriet in Bellevue wurde Donnerstag Nacht durch Feuer zerstört. Einige werthvolle Sergeant Samuel S. Gibson gehörige Indianerreliquien wurden durch das Feuer vernichtet; u. A. eine Haarlocke des berühmten Indianerhäuptlings Sitting Bull. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch den Küchenofen. Die Familie schlief im Freien, und so sind ihre sämmtlichen Kleider verbrannt. Vor 5 Jahren wurde ihr Heim in Bellevue durch einen Tornado zerstört.

Tobin bereut Selbstmordversuch.

Der Schauspieler Frank Tobin scheint den Versuch, seinem Dasein ein Ende zu machen, tief zu bereuen. Es ist auch ganz klar, daß die Hitze den ohnehin leicht erregbaren Mann zu dem Schritte veranlaßte.

Seine Gattin und seine Mutter trafen gestern von Chicago ein und besuchten den Schwerverwundeten im St. Joseph's Hospital. Bei ihrem Anblick wurde er sofort heiter gesinnt, aber die Schwäche ließ ihn in Schlaf versinken. Nach Ansicht der Aerzte ist sein Zustand kritisch, da die Kugel einige edle Organe durchbohrte.

Der größte Holzbau der Welt auf der San Francisco Weltausstellung.

Die Arbeiten an dem Riesenbau der Maschinenhalle auf der San Francisco Weltausstellung sind gegenwärtig flott im Gange. Unser geschätzter Mitbürger Herr Robert Streblow, der mit der Ausführung des Gebäudes betraut worden ist, kann nach Fertigstellung der Arbeit mit Recht sagen, daß er ein gewaltiges Werk ausgeführt hat. Das Gebäude wird 967 Fuß lang und 367 Fuß weit werden (ohne die Seitenflügel).